

МИНИСТЕРСТВО НАУКИ И ВЫСШЕГО ОБРАЗОВАНИЯ
РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ
НАЦИОНАЛЬНЫЙ ИССЛЕДОВАТЕЛЬСКИЙ
ТОМСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ

**НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК В ТОМСКОМ
ГОСУДАРСТВЕННОМ УНИВЕРСИТЕТЕ:
120 ЛЕТ ИСТОРИИ УСПЕХА**

Материалы III Международного научного форума

12–14 октября 2021 г.

Томск
Издательство Томского государственного университета
2021

K. Manerova, E. Zakharova

*Staatliche Universität St. Petersburg, St. Petersburg, Russland
e-mail: k.manerova@spbu.ru, st086488@student.spbu.ru*

INTERNET-HYPES BEIM DEUTSCHUNTERRICHT

Zusammenfassung. Der vorliegende Artikel informiert über den Gebrauch von verschiedenen Internet-Hypes beim Deutschunterricht. Medienpädagogik und Mediendidaktik werden besprochen, die Medienkompetenz wird beschrieben. Die Definition von Internet-Hypes wird erklärt, Beispiele werden angeführt. Wesentliche Aufmerksamkeit wird Memes (Bildern mit Überschriften) geschenkt. Nachdem bieten die Autorinnen Beispiele des mit Hypes unterstützten Unterrichts an.

Schlüsselwörter: Fremdsprachendidaktik, Internet-Hypes, Medienpädagogik, Mediendidaktik, Medienkompetenz, Meme

K. Manerova, E. Zakharova

*Saint Petersburg State University, Saint Petersburg, Russia
e-mail: k.manerova@spbu.ru, st086488@student.spbu.ru*

INTERNET HYPES IN GERMAN LANGUAGE CLASS

Abstract. The present paper gives information about using of different Internet hypes in German language class. In this regard, media pedagogy and media didactics are discussed, the media competence is described. The definition of the Internet phenomena is explained, and examples are given. Great emphasis is placed on memes (pictures with inscriptions). Thereafter the authors give examples of lessons, which are supported with different hypes.

Key words: foreign language didactics, internet hypes, media pedagogy, media didactics, media competence, meme

Der digitale Unterricht

Der heutige Fremdsprachenunterricht ist stark von digitalen Medien geprägt. Es entstehen immer neue Methoden und Techniken, die ihren Beitrag zum Unterrichten leisten. Die Pandemie beschleunigte diese

Entwicklung. Nach einer neuen Studie von F. Mußmann und T. Hardwig geht hervor, dass digitale Medien in den Schulen im Vergleich mit 2013/2018 im Jahr 2021 fast doppelt so viel häufiger angewendet werden werden [1. S. 146]. Obwohl die digitale Kluft zwischen den Schulen das Lehren und Lernen stört, ist festzustellen, wie sich die Häufigkeit von Medien beim Unterricht erhöhte. So behauptet der Pädagoge J. Muuß-Merholz: „Mit dem Internet können wir Schule, Unterricht und Lernen nicht nur optimieren, sondern tatsächlich in neuen Dimensionen denken“ [2. S. 7]. Aus diesem Zitat ist nachzuvollziehen, dass der moderne Unterricht von den Medien nicht nur beeinflusst, sondern auch wieder aufgebaut wird.

Zu den zentralen Begriffen gehören in diesem Thema Medienpädagogik und Mediendidaktik, weil sie die Verwendung von Medien beim Unterricht versorgen und eine Erklärung dazu liefern. Außerdem sind Internet-Hypes von großer Bedeutung, indem mit deren Hilfe der Unterricht gestaltet wird. Besonders hervorgehoben werden inzwischen Memes.

Der deutsche Wissenschaftler D. Baacke definiert Medienpädagogik folgenderweise: „Die Gesamtheit aller pädagogisch handlungseinleitenden Überlegungen mit Medieneinbezug“ [3. S. 4]. Diese Fachrichtung ist kompliziert und setzt sich mit Didaktik und Medienuntersuchungen auseinander. Hier geht es außerdem darum, wie man unterschiedliche Medien in den Unterricht einbeziehen kann. Was Mediendidaktik angeht, versorgt sie eine überlegte Verwendung von Medien während des Lernprozesses [4. S. 440]. Zu Medien gehören nicht nur digitale, sondern auch analoge Hilfsmittel wie Zeitungen oder Bücher.

Durch die Entwicklung der Lernenden durch Medienpädagogik und Mediendidaktik wird ihnen die sogenannte Medienkompetenz beigebracht, die korrekte vernünftige Mediennutzung zur Verfügung stellt. Da die Welt heutzutage je weiter desto schneller digitalisiert wird, gilt Medienkompetenz als eine der wesentlichsten Kompetenzen, die man beherrschen soll. Deswegen können unterschiedliche Internet-Hypes Hilfe beim Lehren bzw. Lernen leisten.

Bevor ein Unterrichtskonzept dargestellt wird, werden nun verschiedene Arten von Internet-Hypes näher in Betracht gezogen.

Internet-Hypes

Internet-Hypes werden auch „Internetphänomene“ genannt. Einerseits gehören dazu die brennenden Themen, die sich in der Gesellschaft stark verbreiten und dadurch aktiv besprochen werden. Im Internet diskutiert man über Politik, Wissenschaft, Umwelt u. a. Andererseits werden Internet-Hypes als Mittel betrachtet, mit dessen Hilfe man seine Meinung zum Ausdruck bringen kann. Das sind Bilder, Videos oder andere Arten von Dateien, die sich schnell im Internet verbreiten. Memes übernehmen die Rolle der häufigsten Hypes, weil sie leicht nachzuvollziehen, zu erstellen und zu teilen sind. Aus diesem Grund wird ihnen eine große Aufmerksamkeit geschenkt.

Das Wort *Meme* kommt aus dem Buch von R. Dawkins namens „Das egoistische Gen“ [5]. Als das Buch 1976 veröffentlicht wurde, hatten Memes eine andere Bedeutung, nämlich kulturelle Einheiten, wodurch die kulturelle Evolution passiert. Laut dem Oxford Wörterbuch sind Memes „An idea that is passed from one member of society to another, not in the genes but often by people copying it“ [6]. Im Laufe der Zeit bekam das Wort eine neue Bedeutung. Memes können heutzutage in unterschiedlichen Formen vorkommen. Es gibt kurze Videos, Tonaufnahmen, Bilder mit Überschriften oder GIFs. Das Oxford Wörterbuch stellt die folgende Definition zur Verfügung: „An amusing or interesting picture, video, etc., that is spread widely through the Internet“ [6]. Memes beziehen sich auf alltägliche, einfache Themen, unterschiedliche Berufe oder Tätigkeiten, berichten vom alltäglichen Leben. Beispielsweise gehört der „Hide the Pain Harold“, ein Foto mit einem Mann, dessen Gesicht irgendwelche inneren Schmerzen ausdrückt, zu den Memes. Ein anderes Beispiel wäre das Video mit den tanzenden Sargträgern aus Ghana, das 2020 besonders populär war. Zuerst wird ein Unfall oder ein Misserfolg gezeigt, dem eine Einfügung mit den tanzenden Trägern folgt. Hier reagiert man auf die Situationen auslachend.

Deutsche Hypes

Memes sind häufig im Internet anzutreffen, auch wenn es unerwünscht sein kann. Laut der aus dem deutschen Digitalverband Bitkom stammenden Statistikdateien (2019) nutzt mehr als jeder dritte Deutsche

Memes. Die Umfrage wurde im Jahr 2018 durchgeführt. Circa 40 % der Befragten kannten die Bedeutung des Wortes *Meme* und fast 40 % teilten Memes öffentlich. Mehr als ein Drittel der Befragten erstellte selbst Memes. Was die private Nutzung angeht, sendeten weniger als 30 % der Menschen Memes in Messengern. Besondere Beachtung finden Memes unter Jugendlichen, was auch in der Statistik widergespiegelt wird. Mehr als 40 % versenden Bilder und Videos regelmäßig und 37 % behaupten, dass Memes zur Kunst gehören. Man sollte dennoch bedenken, dass alles seine Vorteile und Nachteile hat, und Memes sind keine Ausnahme. Weniger als Drittel der Befragten geben zu, dass Memes nervig auf sie wirken [7].

Es gibt den Stereotyp, dass die Deutschen keinen Sinn für Humor haben, und dazu wurden schon viele Umfragen durchgeführt und viele Witze gemacht. Eine Umfrage stammt aus dem Jahr 2011, laut dieser wurden die Deutschen zur unwitzigsten Nation der Welt ernannt [8]. Dabei ist bemerkenswert, dass die Ergebnisse als Meinung von gewöhnlichen Menschen gelten, die solche Schlussfolgerungen aus eigener Erfahrung machten. Obwohl die Situation mit Humor hoffnungslos zu sein scheint, sind die Deutschen in der Lage, ihre eigenen Memes zu erstellen. Als bekanntestes Thema gilt die übertriebene, klischeehafte Figur des sogenannten „echten Deutschen“, oder, wie man ihn im Netz nennt, „Almans“. Das Wort stammt aus dem Türkischen und hat eine harmlose Bedeutung, nämlich ‘Deutsche’. Dem Onlinemagazin „Jetzt“ zufolge werden als „Almans“ „jene Menschen bezeichnet, die besonders pünktlich, spießig, prinzipientreu, pingelig, eben: besonders „deutsch“ sind. Jeder kann sich also „almanhaft“ verhalten, egal, woher er kommt“ [9]. Diese Figur erscheint in mehreren Projekten, wie zum Beispiel auf dem YouTube-Kanal von P. Laude [10], der sich mit kurzen Videos mit diesem Thema befasst. Wenn diese Materialien beim Deutschunterricht verwendet werden, kann man nicht nur seine Sprachkenntnisse verbessern, sondern auch die deutsche Kultur kennenlernen.

Außer dieser Videos erstellt man täglich Bilder und Töne, die vor allem den amerikanischen oder internationalen Trends folgen. Obwohl Memes als Unterhaltungsmittel dienen, kann man mit ihrer Hilfe nützliche Informationen zur Kenntnis nehmen. Weiter werden drei Unterrichtskonzepte beschrieben und präsentiert.

Aufgaben für den Deutschunterricht

Bevor die Unterrichtskonzepte präsentiert werden, soll ihre Bedeutung definiert werden. Es gibt mehrere Definitionen dazu. Unter einem Unterrichtskonzept werden „die theoretischen Grundlagen, die bei der Planung des Unterrichts helfen“ verstanden [11]. Außerdem gelten „markante Stilformen beim Unterrichten und Lernen in der Schule“ nach R. Tenberg auch als Unterrichtskonzepte [12. S. 188]. Eine weitere Bedeutung nach W. Jank und H. Meyer lautet: „Eine Ausrichtung des didaktischen und methodischen Denkens und Handelns auf die Ebenen der Ziele, Inhalte und Methoden“ [12, zitiert nach Tenberg 2006, S. 188].

Das erste Konzept bietet eine gute Möglichkeit, den Einstieg in ein Thema durchzuführen. Beispielsweise nimmt man das Thema „Arbeit“, die Aufgabe gilt für das Niveau A2. Die Lernenden bekommen Kärtchen oder Bilder mit Memes, auf denen es verschiedene Berufe dargestellt sind. Die Lernenden müssen erraten, welche Berufe das sind. Dann nennen sie die anderen Berufe, die ihnen einfallen.

Das zweite Unterrichtskonzept bezieht sich auf ein grammatisches Thema, und zwar auf Konditionalsätze mit der Konjunktion *wenn*. Die grammatische Regel dazu soll im Voraus gelernt werden, weil diese Aufgabe für Wiederholung gilt. Das passende Niveau ist in diesem Fall A2. Für diese Aufgabe benötigt man circa 20 Minuten. Im Voraus sollten Materialien, also in diesem Fall Memes (Bilder mit Überschriften), vorbereitet werden, dabei sollten sie den Sprachkenntnissen der Lernenden, ihrem Alter und Interessen entsprechen. Während des Unterrichts wird entweder in kleinen Gruppen oder allein gearbeitet (falls eine individuelle Stunde stattfindet). Die Teilnehmenden bekommen bestimmte Fotos mit Memes, die eine schwierige Situation darstellen, und versuchen, sich in die Rolle dieser Person zu versetzen. Zum Beispiel hat eine Person auf dem Bild ihr Bein gebrochen oder ihre Arbeitsstelle verloren. Zu jedem Foto müssen sie laut der Aufgabe mindestens zwei Möglichkeiten nennen. Zum Beispiel: „Wenn ich keine Arbeit mehr habe, suche ich eine neue“ oder „Wenn jemand sein Bein bricht, rufe ich den Krankenwagen“. Diese Aufgabe funktioniert sowohl beim Präsenzunterricht als auch bei einer Online-Lernveranstaltung, was auch von großer Bedeutung ist.

Das dritte Konzept steht in Verbindung mit dem „almanhaften“ Thema. Diese Aufgabe nimmt zwei Unterrichtsstunden im Anspruch, also 90 Minuten insgesamt, und passt für die höheren Niveaus bzw. B2-C1. Den Lernenden wird angeboten, ein Video aus dem YouTube-Kanal von Phil Laude anzuschauen, das von bestimmten Stereotypen über Deutsche handelt [9]. Die Aufgabe in diesem Fall ist, die Stereotype zu bemerken und zu notieren, dann mit den Mitstudierenden die Meinungen auszutauschen und zu fragen, ob alle mit den Stereotypen einverstanden sind oder nicht. Zusammenfassend wird gemeinsam im Plenum oder in Gruppen ein Porträt vom typischen Deutschen erstellt. Weil beim Unterricht Medien benutzt werden, funktioniert diese Aufgabe im Online- bzw. Präsenzunterricht.

Zusammenfassung

Schließlich ist festzustellen, dass Internet-Hypes sich in den Sprachunterricht einführen lassen. Ihre Benutzung bringt Mannigfaltigkeit und ermöglicht, die Informationen auf unterschiedliche Weisen zu präsentieren. Memes stellen die Realität witzig dar, deswegen wird der Unterricht von positiven Emotionen geprägt, was auch eine bessere Wahrnehmung fördert. Außerdem bieten sich Internet-Hypes beim Üben von unterschiedlichen Sprachkompetenzen an und können sowohl beim Grammatikunterricht als auch beim Sprechunterricht angewendet werden.

Quellenverzeichnis

1. Muus-Merholz J. Digitale Schule. Was heute schon geht. Das Praxisbuch zum individualisierten Lernen mit digitalen Medien. Hamburg : Zentralstelle für Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert, 2019. 168 S.
2. Baacke D. Medienpädagogik. Tübingen : May Niemeyer Verlag, 1997. 105 S.
3. De Witt C. Lehren und Lernen mit neuen Medien/E-Learning // Sander U., von Gross F., Hugger K.-U. (Hrsg.). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008. S. 440–448.
4. Dawkins R. Das egoistische Gen. Berlin, Heidelberg : Springer-Verlag, 1978. 554 S.
5. The Oxford Dictionary: Meme. URL: <https://www.oxfordlearnersdictionaries.com/definition/english/meme?q=meme> (Stand: 12.09.2021).
6. Statista. Infografik: Nutzung von Memes. URL: <https://de.statista.com/infografik/17348/nutzung-von-memes/> (Stand: 21.09.2021).

7. Germans voted “Least Funny Nationality” in Global Survey. URL: <https://badoo.com/fr/team/press/26/> (Stand: 23.09.2021).
8. Das Wort „Alman“ ist nicht deutschenfeindlich. URL: <https://www.jetzt.de/meine-theorie/schimpfwort-alman-was-steckt-dahinter> (Stand: 21.09.2021).
9. Phil Laude. URL: <https://www.youtube.com/channel/UCwCpW0IbR0Z2WJryfENq7jw> (Stand: 21.09.2021).
10. Glossar: Unterrichtskonzepte. URL: <https://service.zfl.uni-kl.de/wp/glossar/unterrichtskonzepte> (Stand: 23.09.2021).
11. Tenberg R. Didaktik lernfeld-strukturierten Unterrichts. Bad Heilbrunn : KLinkhardt, 2006. 308 S.